

Was uns bewegt



FRANZISKA TROST
franziska.trost@kronenzeitung.at

Brefit

Ein Fitness-Center in London hat eine wirkungsvolle Methode gefunden, seine Kunden zum Training zu motivieren. Hier können Politikverdrossene schwere Medizin-Bälle auf die Antlitze all jener donnern, die nun schon so lange über den Brexit streiten. In dem 30-minütigen Zirkeltraining „Brefit“ wird fleißig auf den Köpfen von Boris Johnson und Jean-Claude Juncker gedribbelt. Und bei Theresa May kommen die Sportler angeblich besonders ins Schwitzen.

Von der „Weihnachtswunsch-Liste“ der Premierministerin, von der vergangenen Herbst noch die Rede war, ist wenig geblieben. Einen Deal auszuhandeln, der es allen recht macht, der EU, den Brexit-Gegnern und den Befürwortern, war unmöglich. Sogar einer der klügsten Menschen der Welt, Stephen Hawking, meinte einmal zu Theresa May: „Ich beschäftige mich täglich mit schwierigen mathematischen Fragen, doch bitten Sie mich nicht darum, beim Brexit behilflich zu sein. Diese Aufgabe kann auch ich nicht lösen.“ Und der scheute immerhin nicht davor zurück, in seinem posthum erschienenen Buch eine der größten Fragen der Menschheit zu beantworten: Gibt es einen Gott? (Wenn es Sie interessiert: Nein. Meinte zumindest Hawking.)

Theresa May wird sich gestern wohl wirklich vor-gekommen sein, als ob Medizinbälle auf sie einprasseln würden. Aber sie hat dieses entscheidende „Zirkeltraining“ mit Erfolg überstanden – zumindest aus dieser Runde ist sie „Brefit“ herausgekommen.

Foto: Kerstin Wassermann



Das Urteil gegen die Klagenfurterin ist richtungsweisend: Es ist das erste nach dem neuen Staatsfeindegesetz. Anzunehmen ist, das sich Grazer Richter im Staatenbundprozess daran orientieren.



Fotos: www.picturedesk.com/ERWIN SCHENAU



Kärnten ist Vorreiter

➤ Urteil gegen Klagenfurter Staatsfeindin
schreibt Geschichte ➤ Erstmals verteidigen
Geschworene ihre Republik gegen die Angriffe

Das Klagenfurter Urteil gegen eine 51-jährige Ex-Unternehmerin nach dem neu geschaffenen § 246 **Staatsfeindliche Verbindung** ist richtungsweisend. Denn es ist das erste in Österreich.

Acht Geschworene – dass es nur Männer waren, ist übrigens reiner Zufall, heißt es – haben die Frau schuldig gesprochen und damit nicht nur festgestellt, dass der berüchtigte Staatenbund eine staatsfeindliche Verbindung ist, sondern auch, dass sich die Demokratie gegen solche Umtriebe wehren muss.

Zwei Jahre Gefängnis sprechen zudem eine deutliche Sprache und dürften auch die Richter in Graz, wo seit Wochen gegen die Chefs dieses Staatenbunds verhandelt wird, aufhorchen lassen. Auch wenn die Kärntner Strafe noch nicht rechtskräftig ist, da die überzeugte Staatsverweigererin weiter

kämpfen will. Sie fühlt sich ja unschuldig, glaubt, dass es ihr gutes Recht sei, nur zu nehmen und keinerlei Pflichten, egal, ob gegenüber Staat, Bank oder Mitbürgern, zu erfüllen. Lange referierte sie im Gerichtssaal darüber, nannte auch „Gesinnungsgenossen“, unter ihnen sogar Exekutivbeamte. Weitere Ermittlungen dürften eingeleitet werden.

„Die Angeklagte war offensichtlich fehlgeleitet“, meinte Richter **Christian Liebhauser** beim Urteil. Einzelfälle mögen lächerlich wirken; doch die Masse ist erschreckend. Der Staatenbund allein soll laut Staatsanwältin **Bettina Dumpelnik** 2600 Mitglieder und 20.000 Sympathisanten haben. Um effizienter gegen diese vorgehen zu können, wurde noch unter Ex-Justizminister **Wolfgang Brandstetter** das Strafrecht verschärft.



KERSTIN WASSERMANN

SpruchReif

kerstin.wassermann@kronenzeitung.at

Zur Abschreckung diene auch das Urteil gegen einen Tschetschenen, der im Internet zum Dihad gegen die Ungläubigen aufgerufen hatte. Der 26-Jährige hatte heuer beim Prozess am Landesgericht Klagenfurt sechs Jahre Haft ausgefasst, das Urteil zunächst lächelnd angenommen und dann doch noch angefochten.

Dass der Oberste Gerichtshof den Schuldspruch gegen den Terroristen trotzdem bestätigt hat, berichteten wir bereits, nun ist auch das Strafmaß rechtskräftig geworden. Sechs Jahre sind die höchste Terrorstrafe, die bisher in Kärnten verhängt werden musste.